

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10./März 1954

Blatt 367

44.000 Ausländer wohnen in Wien  
=====

Aus dem Vierteljahresheft des Statistischen Amtes

10. März (RK) Die neueste Nummer der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", die das letzte Vierteljahr 1953 umfaßt, bringt wieder eine Fülle interessanter Zahlen, angefangen von den meteorologischen Beobachtungen über den Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsbewegung, den Fremdenverkehr, die Fürsorge, die Arbeitslenkung, die Bautätigkeit, über die Wasserversorgung, die Stadtwerke, den Kraftfahrzeugbestand, die Verkehrsunfälle bis zu den Marktzufuhren. So erfährt man u.a., daß in Wien durchschnittlich 44.000 Ausländer ihren ständigen Wohnsitz haben, darunter allein 15.000 Tschechoslowaken, An zweiter Stelle stehen die jugoslawischen Staatsangehörigen mit 6.000, an dritter Stelle die Reichsdeutschen mit ungefähr 5.000.

Bemerkenswert ist auch die Zahl der Kraftfahrzeuge. Sie betrug Ende des vergangenen Jahres 87.233, darunter 26.797 Personenkraftwagen und 38.607 Motorräder. 4.358 Verkehrsunfälle wurden im letzten Vierteljahr gezählt, an denen 2.152 Personenkraftwagen beteiligt waren, jedoch nur 521 Motorräder.



Ab Ende März:Eröffnung der Kleinkinderspielplätze  
=====

10. März (RK) Die Kleinkinderspielplätze der Gemeinde Wien mit ihren vielseitigen und lustigen Einrichtungen und Spielzeugen werden heuer voraussichtlich Ende März oder Anfang April, je nach der Witterung, eröffnet.

Kranzniederlegung am Grabe Eyslers  
=====

10. März (RK) Freitag, den 12. März, wäre Edmund Eysler 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß wird Vizebürgermeister Honay im Namen der Johann Strauß-Gesellschaft, deren Präsident Eysler war, am Ehrengrab im Zentralfriedhof Freitag mittag einen Kranz niederlegen. Gleichzeitig mit der Abordnung der Strauß-Gesellschaft wird sich die Familie Eysler am Grabe einfinden.

Pferdemarkt vom 9. März  
=====

10. März (RK) Aufgetrieben wurden 281 Pferde, davon 32 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 263, als Nutztier 1 Pferd verkauft, unverkauft blieben 17. Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 125, Burgenland 20, Oberösterreich 66, Steiermark 44, Kärnten 14, Salzburg 3.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7 bis 10 S, I. Qualität 5.90 bis 6.90 S, II. Qualität 5.20 bis 5.80 S, III. Qualität 4 bis 5 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Pferde behauptet, Fohlen schwach behauptet.



Bundespräsident Körner besichtigt "sein" Museum  
=====

Der Bau bewirkt bessere Gestaltung des Karlsplatzes

10. März (RK) Nach Abschluß des Wettbewerbes für den Bau des Museums der Stadt Wien auf dem Karlsplatz, der bekanntlich kein vollkommen befriedigendes Ergebnis brachte, hat der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller den Architekten Prof. Oswald Haerdtl beauftragt, einen baureifen Entwurf auszuarbeiten. Prof. Haerdtl hatte ebenfalls an dem Wettbewerb teilgenommen. Sein Projekt befand sich unter den angekauften Entwürfen.

Bundespräsident Dr. h. c. Körner, zu dessen 80. Geburtstag der Wiener Gemeinderat den Bau des Museums beschlossen hat, begab sich heute in das Rathaus, um ein von der Stadtbauverwaltung angefertigtes Modell des Karlsplatzes zu besichtigen. In Anwesenheit von Stadtrat Mandl und Stadtrat Thaller schilderte Baudirektor Dipl. Ing. Hosnedl die Situation auf dem Karlsplatz. Das Staatsoberhaupt konnte sich davon überzeugen, daß die Platzwahl für das neue Museum sehr glücklich getroffen wurde und im besonderen Maße zur besseren Gesamtgestaltung des Karlsplatzes beitragen wird. Das Museum der Stadt Wien wird auf der ihm zugedachten Stelle die Ansicht der Karlskirche nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern dem gesamten Platz den notwendigen architektonischen Abschluß geben.

Vor dem Verlassen des Rathauses besuchte der Bundespräsident auch noch die Forschungsstelle für Wohnen und Bauen.



Die erste Dachgleichenfeier in diesem Jahr  
=====Winterarbeit auf den Baustellen verursachte hohe Mehrkosten

10. März (RK) Heute nachmittag fand die Gleichenfeier bei dem städtischen Wohnhaus 12, Spittelbreitengasse - Ruckergasse statt. Es handelt sich um den ersten Bauabschnitt der auf der gesamten Grundfläche des ehemaligen Pferdeschlachthofes projektierten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien. Diese wird nach ihrer Fertigstellung aus 18 Stiegenhäusern mit insgesamt 316 Wohnungen bestehen.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller, der in Begleitung von Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnodl zu der Gleichenfeier erschienen war, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß jetzt schon die erste Gleichenfeier der Gemeinde Wien in diesem Jahr stattfinden kann. Der strenge Winter hat uns diesmal besonders zu schaffen gemacht. Trotzdem hatte die Gemeinde Wien auch in diesem Winter ständig mehr als 10.000 Arbeiter auf ihren Baustellen beschäftigt. Der niedrigste Stand wurde am 12. Februar festgestellt; er betrug 10.087 Arbeiter. Der Beschäftigtenstand auf den städtischen Baustellen ist nun ständig im Steigen begriffen.

Der Preis, den die Gemeinde Wien für diesen hohen Beschäftigtenstand zu bezahlen hatte, war aber nicht gering; er betrug acht Millionen Schilling. Besonders hoch waren die Heizungskosten für die Baustellen. Auf diesem Gebiete wurde ein neuer Weg beschritten und mit bestem Erfolg ein Heizaggregat erprobt, das bei 15 Grad Kälte Außentemperatur innerhalb der abgedichteten Baustelle fünf bis acht Wärmegrade ergibt. Durch das Einblasen von Warmluft werden gegenüber der bisherigen Koksofenfeuerung nicht nur enorme Kosten erspart, auch die Verteilung der Wärme ist gleichmäßiger und die Arbeiten können unter sauberen Verhältnissen durchgeführt werden. Die Gemeinde wird für den nächsten Winter eine große Anzahl dieser Aggregate bestellen. Damit wird ein weiterer Schritt zur möglichst kontinuierlichen Beschäftigung der Arbeiter getan.

Neben den Mehrkosten für die Winterarbeit waren aber auch hohe Beträge für die Schlechtwetterregelung erforderlich.



Für die Monate Jänner und Februar hat die Stadtverwaltung für diesen Zweck nicht weniger als 4,498.470 Schilling ausgezahlt. Von diesen Beträgen wird der Gemeinde nur ein kleiner Teil vom Sozialministerium rückvergütet. Ich hoffe, sagte Stadtrat Thaller, daß die Bauarbeiter dieses Opfer der Gemeindeverwaltung richtig würdigen und ganze Arbeit leisten. Hier auf dieser Baustelle ist dies auch in vorbildlicher Weise geschehen.